

**HEUTE**

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Dithmarscher Wasserwelt  
9 bis 21 Uhr, Sauna 10 bis  
22 Uhr

Minigolfplatz, 12 bis 18 Uhr

Stadtbücherei 9 bis 12 Uhr

Sozialkaufhaus der Arbeits-  
losen-Selbsthilfe, 8 bis 14 Uhr,  
Kleinbahnhof 5

**HEMMINGSTEDT**

Freibad, 9.30 bis 19.30 Uhr,  
Einlass bis 19 Uhr

**WEDDINGSTEDT**

Baum- und Buschabgabe für  
Einwohner von Wedding-  
stedt, 9 bis 11 Uhr, Buschplatz  
östlich des Neubaugebietes  
Fasanenweg

**MORGEN**

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Dithmarscher Wasserwelt  
9 bis 19 Uhr, Sauna 10 bis  
20 Uhr

Minigolfplatz, 12 bis 18 Uhr

**HEMMINGSTEDT**

Freibad, 9.30 bis 19.30 Uhr,  
Einlass bis 19 Uhr

**OSTROHE**

Ringreiten, Antritt der Reiter  
zum Umzug 8.45 Uhr, Unter  
den Eichen; Wettkampf, ab  
13.30 Uhr, Ringreiterplatz

**ANZEIGE**



**WINTEC**  
AUTOGLAS  
MEYENBURG  
0481-787670

# Auf dem Weg zum Wir-Gefühl

Bürger sollen mit über die Zukunft des Rüsddorfer Kamps entscheiden

Von Dieter Höfer

**Heide** – Es war einmal ein kleines Dorf, das wurde 1924 ein Teil von Heide. Über Jahrzehnte führte es unter dem Dach der Kreisstadt ein beschauliches Dasein und erhielt sich seinen Charme. In den kommenden Jahren soll es zu einem Musterquartier mit bundesweiter Strahlkraft werden. Gemeint ist der Rüsddorfer Kamp – die frühere Gemeinde Rüsddorf.

Noch ist dieser Wandel eine von der Bundesregierung mit 24 Millionen Euro geförderte Vision mit dem Namen Quarree 100. Vor dem Hintergrund des massiven Zuschusses muss das ambitionierte Vorhaben mit Leben gefüllt werden. Eines ist der verantwortlichen Projektgruppe dabei klar: Ohne die Akzeptanz der Bewohner des Rüsddorfer Kamps wird das nichts. Aus diesem Grund ist eine umfangreiche Bürgerbeteiligung geplant. Alle Interessierten waren für Donnerstag zu einem Info-Abend eingeladen, doch nur etwa 20 Einwohner hatten sich in der Kantine der Stiftung Mensch an der Rüsddorfer Straße eingefunden. Falls sie als repräsentativer Querschnitt gewertet werden dürfen, kann festgestellt werden: Quarree 100 wird einerseits positiv betrachtet, andererseits aber bereiten die möglichen Folgen durchaus Grund zur Sorge.

Grundsätzliches Ziel des Projektes ist es, den Rüsddorfer Kamp zu einem Musterbeispiel der Energiewende zu machen. Dazu soll ein möglichst großer Anteil regenerativer Energie – also aus Wind, Sonne und Biomasse – genutzt oder in andere Energieformen umgewandelt und gespeichert werden, bei-



Angeregt wird im Rahmen des Info-Abends über die Zukunft des Rüsddorfer Kamps diskutiert. Katrin Fahrenkrug vor den Stellwänden mit den Notizen der Anwohner. Fotos: Höfer

spielsweise als Wasserstoff. Quarree 100 steht dabei für „Quartiersentwicklung mit 100 Prozent regenerativer Energie“. Der Stadtteil bietet sich wegen seiner zentralen Lage, der bestehenden Freiflächen sowie des unterschiedlichen Gebäudebestandes an. Der Grund: Die Ergebnisse sind besser auf andere Stadtquartiere übertragbar, die ebenfalls nicht so homogen sind wie ein reines Gewerbe- oder Neubaugebiet.



Dr. Christine König

„Bislang handelt es sich um eine allererste Annäherung an das Konzept“, sagt Dr. Christine König von der Entwicklungsagentur Region Heide. Das bedeutet: Was letztlich umgesetzt wird, steht noch nicht fest. „Nach etwa zweieinhalb Jahren wissen wir, was wir wollen“, sagt Dr. Torben Stührmann von der ebenfalls in das Projekt eingebundenen Universität Bremen. Diesen Entscheidungen könnten dann konkrete Baumaßnahmen folgen. Der

Rüsddorfer Kamp würde sich wandeln.

„Was passiert mit den Grünflächen?“, wollte ein Bürger am Donnerstagabend wissen. „Darüber können Sie mitbestimmen“, antwortete Dr. Christine König. Auf großen Papierbögen durften die Teilnehmer ihre Erwartungen und Vorbehalte notieren. Die unbebauten Areale waren dabei mehrfach ein Thema. Ein Teilnehmer sorgte sich wegen „unpassender Bebauung im Grund, die sich nicht einfügt“ – während ein anderer zur „besseren Nutzung von Brachflächen“ aufforderte. Einige Anwohner erhoffen sich eine Wertsteigerung für das eigene Haus, andere haben Angst vor hohen Kosten, die sie auf sich zukommen sehen und fragen: „Ist das bezahlbar?“ Ein Teilnehmer notierte folgende Frage: „Konkreter Nutzen für



uns?“ Die Antwort darauf müssen die Projektpartner den Betroffenen in den kommenden Monaten geben.

Damit sich die Menschen im Quartier besser kennenlernen, regte Dorothee Martens-Hunfeld ein Stadtteilstef an. Die Geschäftsführerin der Stiftung Mensch will das 20-jährige Jubiläum ihrer Einrichtung dazu nutzen, um das Wir-Gefühl der Rüsddorfer zu stärken. Geplant ist die Quartiers-Feier für Sonnabend, 8. September, auf dem Gelände an der Rüsddorfer Straße 13-15. Natürlich hofft sie auf eine deutlich bessere Beteiligung als am Donnerstagabend.

**ANZEIGE**



[www.autoglas-meyenburg.de](http://www.autoglas-meyenburg.de)

## Ein verschwundenes Quartier

Wenige Leser haben den Gasthof Ehlers erkannt

**Heide (ot)** Das historische Bild in der Freitagausgabe zeigte einen Blick auf den Gasthof von Hein Ehlers, der der Auffahrt zur Stadtbrücke weichen musste. Wenige Leser haben diese Ecke der Kreisstadt erkannt.

„Das ist die Gastwirtschaft Ehlers“, sagt Anne Willums. An der Stelle, wo einst das Gebäude stand, verlaufe heute die Auffahrt zur Stadtbrücke. Es lag an der Ecke Brahms-/Bahnhof- und Friedrichstraße. Die Front des Gebäudes zeige nach Süden – „in Richtung Wulf-Ise-

brand-Platz“, sagt Rolf Rugullis. „An dem Lokal war jede Spur der Modernisierung vorübergegangen, so war bis zum Bau der Stadtbrücke eine Wirtschaft aus der guten alten Zeit erhalten geblieben“, schreibt Klaus Brandt. Der Gastwirt habe das in Kiel gebaute Bier „Eiche“ ausgeschrieben, „das nur durch gediegenes Zapfen mit Genuss zu trinken war“. Hein Ehlers sei ein Wirt der alten Schule gewesen, so Brandt. „Jede Hast war ihm völlig unbekannt und verpönt.“ Dort sei immer etwas los gewesen, sagt Willums. In der Gastwirtschaft haben sich Bau-

ern getroffen, erinnert sich Ingrid Schröder.

„Bei Ehlers wurden auch Pferde ausgespannt. Die Fuhrwerke standen dann vor dem Gebäude“, sagt Gerhard Standke, der als Schüler der Handelsschule dort öfter einkehrte. „Es war unser Lokal.“ Dort habe er Schularbeiten gemacht. Schließlich sei der alte Busbahnhof gleich nebenan gewesen, sagt Standke.

Wenn man durch die Eingangstür den Flur betreten habe, sei es rechts zur Gaststube gegangen, sagt Rugullis, der damals an der Osterweide wohnte.

Dort habe es einen Tisch für Skatspieler gegeben. Oft haben sie sich bereits morgens für die eine oder andere Runde dort getroffen, sagt Rugullis.

Bis Ende der 1960er-Jahre war das Areal zwischen Gasthof und altem Rathaus bebaut. Stallungen, eine Schmiede, ein Museum sowie ein Kindergarten und ein Gefängnis befanden sich im Quartier.

„Das ehemalige Restaurant Marakesch war zuvor ein Stall“, sagt Rugullis, der 1981

die Räume angemietet und renoviert hatte. Als er die Tapeten abgerissen habe, habe er dahinter noch Reste von Mist gefunden. Bis 1988 nutze er die Räume als Büro.

1966 seien der Gasthof und andere Gebäude abgerissen worden, sagt Standke. Im späteren Neubau des Gasthofes an der veränderten Bahnhofstraße habe dann das Flair von einst gefehlt, sagt Brandt. „Der Charme des ganzen Quartiers ist weg“, ergänzt Rugullis.



Der Gasthof Ehlers wurde Ende der 1960er-Jahre abgerissen. Heute befindet sich an der Stelle die Auffahrt zur Stadtbrücke. Foto: Tobolewski

**WORT ZUM SONNTAG**

**Wissen extraklasse**

Pastorin Ina Brinkmann, Büsum

Wenn Herzensbildung käuflich wäre, dann hätte es so manche Seele einfach. Mitgefühl und Güte im Internet erhältlich?



Dann ging es endlich aufwärts in dieser Welt. Selbsterkenntnis und Respekt für andere? Bei Aldi oder Lidl in den Regalen? Alle würden shoppen, bis die Seele lacht.

Wenn wir Wahrhaftigkeit und Sanftmut im Katalog aussuchen könnten, dann könnte Geld glücklich machen. Das Weltwissen verdoppelt sich alle fünf bis zehn Jahre. Aber wie bringen wir unser Herzenswissen zum Wachsen? Die Menge allein ist es nicht. Die Alltagsdinge werden zu dem, wie man sie sieht. Kinder wiegen, Betten machen, Rechnungen bezahlen. Ist es Kram für dich? Dann wird er zur Last. Die Seele wird schwer, das Herz hart, der Blick achlos.

Steckt aber nicht im Wiegen des Kindes eine Sorge um ein Geschöpf Gottes? Ist es nicht eine Lust, abends in ein frisch duftendes Bett zu steigen? Ist das Bezahlen einer Rechnung nicht auch ein Dank an eine getane Leistung? In allen diesen Alltagsdingen kannst du das Leben würdigen, mit Respekt – vielleicht mit Lebensfreude. Die Haltung macht's, und die ist nicht käuflich. So geht's:

„Seid mutig und stark! Alles, was ihr tut, soll mit Liebe geschehen!“ 1. Korinther 16,13f

## Ausbildung beim Zoll

**Heide (gro)** Am Donnerstag, 7. Juni, informiert der Zoll ab 16 Uhr im Berufsinformationszentrum (BIZ) Heide, Rungholtstraße 1, über die Ausbildungsmöglichkeiten beim Zoll. Die Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**ANZEIGE**

# GESCHÄFTSÜBERGABE

## AUTO-SERVICE WESTERWECK



Am 1.6.2018 werden wir in den Ruhestand treten und unseren Betrieb an Jan und Christin Jeronimus übergeben. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Kunden, die uns lange Jahre ihr Vertrauen geschenkt und uns die Treue gehalten haben. Unseren Mitarbeitern danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns, dass das Team auch in Zukunft so bestehen bleibt. Herrn und Frau Jeronimus wünschen wir viel Erfolg und von Herzen alles Gute. Walter und Martina Westerweck

Wir freuen uns auf die bevorstehende Zeit und darauf, ab jetzt für Sie und Ihr Auto da zu sein. Das gewohnte Werkstatt-Team mit seinem Service und seiner Qualität wird Sie weiterhin betreuen. Unser herzliches Dankeschön geht an Herrn und Frau Westerweck für die tolle Einarbeitung und Übergabe. Jan und Christin Jeronimus

**Auto-Service Westerweck**  
Inhaber Kfz.-Meister Jan Jeronimus Am Kleinbahnhof 14 25746 Heide Telefon: 0481 / 34 40 Fax 8 82 22 autoservice-westerweck@t-online.de